Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 11: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

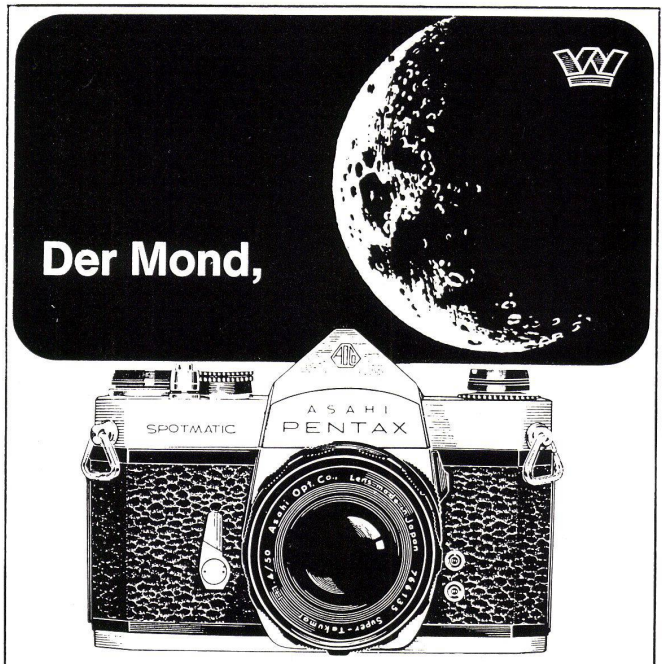
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



aufgenommen mit der Spotmatic oder mit Modell SV und S1a mit einem 1000-mm-Objektiv, wird auf dem Film 9 mm gross abgebildet. 24 weitere hervorragende Objektive bis herunter zu 17 mm Brennweite zu dieser weitaus meistverkauften einäugigen Spiegelreflexkamera. Über eine Million glückliche Asahi-Pentax-Besitzer. Die erste Kamera mit automatischem Wippspiegel und die erste, die die Helligkeit des scharf eingestellten Bildes misst. Daher immer genaue Belichtung mit allen Objektiven, Filtern und Zusätzen.

Die Spotmatic ist für den Fachmann konstruiert, eignet sich aber auch für jeden Fotoliebhaber, da ja so leicht zu bedienen.

kleiner – leichter – eleganter

für Astro, Mikro, Makro, Repro

Nehmen Sie sie in die Hand

bei ihrem Fotohändler oder verlangen Sie den farbigen neuen Prospekt bei der Generalvertretung:

I. Weinberger, Förrlibuckstrasse 110, 8005 Zürich
Telefon 051 / 444 666

ASAHI PENTAX

Neu:

Asahi Pentax erzeugt auch Feldstecher mit Interferenz-Filter und Fernrohre mit bis zu 132facher Vergrösserung für die Betrachtung von Mondkratern.

Er beteiligte sich an vielen Ausstellungen in seiner Heimat und im Ausland, schloß sich fortschrittlichen Künstlergruppen an und fand direkten Kontakt zu international führenden Künstlern wie Le Corbusier und Mondrian. Als sehr aktives Mitglied des Schweizerischen Werkbundes übte er starken Einfluß auf seine eigene und die ihm folgende Generation aus. Reisen nach Frankreich, Italien und anderen europäischen Ländern weiteten seine Horizonte. 1936 wurde Bill an der Mailänder Triennale mit dem Grand Prix ausgezeichnet. In grundsätzlichen Abhandlungen nahm er Stellung zu Grundfragen der Kunst und Kultur. Er wurde als Schaffender wie auch als Interpret einer der Vorkämpfer der konkreten Kunst. 1947 entstand die Großausführung der Plastik «Kontinuität» innerhalb der «Züka» in Zürich, die einige Jahre später von kunstfeindlichen Männern mutwillig zerstört wurde.
Nach Kriegsende 1945 begann Bill sich mit Fragen des architektonischen Wiederaufbaus zu beschäftigen. Auf Einladung der Ulmer Initianten plante er das Programm und die Bauten für die Hochschule für Gestaltung in Ulm. 1951 bis 1956 war er Rektor dieses fortschrittlichen Institutes. Die umfangreichen Bauten der Hochschule wurden unter der Leitung von Bill ausgeführt. In diesen und den darauffolgenden Jahren führten Aufträge und Vorlesungen den Künstler nach Nord- und Südamerika. 1957 kehrte Bill nach Zürich zurück. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit organisierte er Ausstellungen in Zürich, London und anderen Städten. Mit Vorlesungen in der Schweiz, in Deutschland und Holland verbreitete er sein pädagogisches und kulturpolitisches Gedankengut.
1961 wurde Max Bill in den Zürcher Gemeinderat gewählt. Im gleichen Jahr erhielt er den Auftrag, als Chefarchitekt den Sektor «Bilden und Gestalten» für die Schweizerische Landesausstellung in Lausanne zu entwerfen. Im Rahmen dieser Abteilung errichtete Bill das Ausstellungstheater der Lausanner «Expo». In den folgenden Jahren war Bill in Zürich und Hamburg als Bühnenbildner tätig. 1962 begann er mit den Vorentwürfen für den Erweiterungsbau des Radio-Studios in Zürich, der heute kurz vor der Vollendung steht. 1967 wurde im Rahmen der Schweizer Beteiligung an der Weltausstellung in Montreal die «Windsäule» von Max Bill aufgestellt.
Im gleichen Jahr folgte er der Berufung an die staatliche Hochschule für bildende Künste in Hamburg als Professor für Umweltgestaltung. Im gleichen Jahr wurde er als Nationalrat in das Eidgenössische Parlament gewählt. Die wichtigsten Buchpublikationen Bills sind sein Band über Le Corbusier (Band 2 der Gesamtausgabe der Werke Le Corbusiers), das Buch über den genialen Schweizer Betonkonstrukteur Robert Maillart und das 1957 erschienene Buch «Die gute Form». Zu Mappenwerken über die Arbeit von Wassily Kandinsky und Paul Klee schrieb Bill inhaltsreiche Einführungen. Die bedeutendsten internationalen Auszeichnungen, die Max Bill erhalten hat, sind der Kandinsky-Preis (1949) und der in Italien verliehene Compasso d'Oro (1956).

Veranstaltungen

Bau und Humanismus

Die Erste Internationale Begegnung «Bau und Humanismus» wird in Cannes vom 10. bis 16. März 1969 stattfinden. Ihr Ziel: Ein Treffen von Städtebauern, Architekten, Ingenieuren, Industriellen mit anderen von Städtebauproblemen betroffenen, wie Ärzten, Soziologen, Künstlern, Lehrern und Verantwortlichen der öffentlichen Verwaltungen.
Bei dieser Gelegenheit werden theoretische und angewandte Forschungen diskutiert werden: Einerseits durch die Gruppen der Städtebauer, Architekten, Ingenieure, die von einem internationalen Ausschuß ausgewählt werden und ihre Arbeiten im Rahmen des «Großen Internationalen Preises für Städtebau und Architektur» ausstellen; andererseits durch die Erfinder von Materialien, Verfahren und Techniken anläßlich eines Studienmarktes, auf dem verantwortliche Hersteller und Bauherren Auskünfte, Bestätigung und Forschungswillen erfahren können.
Die drei Hauptaspekte der «Ersten Woche der internationalen Begegnungen»:

1. Konferenzen, Debatten und Sitzungen

An jedem Tag wird ein allgemeines Problem, das die Fachleute aller Länder interessiert, bearbeitet. Die Debatten und Sitzungen werden von Fachleuten von internationalem Ruf geleitet.
Sie sind den eingeschriebenen Teilnehmern der «Ersten Woche der internationalen Begegnungen» vorbehalten. Dabei sollen fünf Themen angesprochen werden: Städtebau und Humanismus (Städtebauer – Architekten – Ärzte – Soziologen – Öffentliche Dienststellen); Architektur, Arbeitsgemeinschaft (Architekten – Städtebauer – Ingenieure); Architekt und Künstler (Architekten – Innenarchitekten – Plastiker – Industrielle Gestalter); Die Forschung (Architekten – Industrielle – Unternehmer – Ingenieure – Öffentliche Dienststellen); Kommerzialisierung und Unterrichtung (Architekten – Industrielle – Unternehmer – Ingenieure – Bauherren – Werbung). Alle behandelten Themen werden in einem Bericht zusammengefaßt, der anschließend den Teilnehmern zugesandt wird. In allen Ländern werden Ausschüsse gegründet, die nach Lösungen forschen und ihre Schlußfolgerungen anläßlich der «Woche der internationalen Begegnungen» des darauffolgenden Jahres veröffentlichen.

2. Der «Große internationale Preis für Städtebau und Architektur» stellt sich die Aufgaben:

Förderung der theoretischen Forschung in Städtebau und Architektur. Hervorhebung von Leitideen, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Menschen bei-

tragen. Den Forschern die Möglichkeit zum Erkennen des Wertes ihrer Arbeit zu bieten.
Im ersten Jahr scheint es zweckmäßig, gleichzeitig zwei Große Preise für das gleiche Thema «Entstehung und/oder Wachstum einer menschlichen Ansiedlung» zu verleihen. Der Große Preis 1969 – auf eine Stufe beschränkt – für die Bestandsaufnahme der augenblicklichen Situation. Der Große Preis 1970 – in zwei Stufen – gemäß der allgemeinen Regelung für die Förderung der theoretischen Forschungen.
Zwei Themen werden den Teilnehmern vorgeschlagen: 1. Entwurf einer neuen Stadt; 2. Entwurf einer Wohnort, Büro und Öffentliche Einrichtungen vereinenden Struktur im Rahmen einer Wiederbelebung des Stadtzentrums bei dichter Bevölkerung.
Auf Grund der Bedeutung der beiden behandelten Themen, der von den Arbeitsgemeinschaften des Großen Preises 1969 ausgestellten Arbeiten und der zur zweiten Stufe des Großen Preises 1970 ausgewählten Unterlagen der Arbeitsgemeinschaften, werden diese zum Thema von zwei Studientagen, zu denen alle eingeschriebenen Teilnehmer der «Ersten Woche der internationalen Begegnungen» eingeladen werden.

3. Teilnahme der Industrie

Der Industrie werden vielseitige und beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt, damit sie ihre Anstrengungen bekannt machen und ihre Forschung und Ziele in eine Richtung leiten kann. Dabei handelt es sich nicht um eine Ausstellung von Baustoffen, sondern um eine Ausstellung bedeutender Produktionen, Neuheiten, Ideen und Techniken. Damit wird jedes Jahr die Zusammenarbeit zwischen theoretischer und angewandter Forschung zwischen Architekten, Ingenieuren und Industriellen gefördert. Aus dieser wirklichen Zusammenarbeit sollten neue Lösungen und positive Ergebnisse hervorgehen. Die Anwesenheit der Spitzenindustrie gewährleistet beste Information der Architektengemeinschaften und erlaubt die notwendige Annäherung.
Ergänzende Informationen können direkt bei Construction et humanisme, Tour Nobel, 92 – Puteaux (France), angefordert werden.
Bezeichnen Sie bitte genau die von Ihnen gewünschten Unterlagen. Dokumentation für Teilnehmer am «Großen internationalen Preis für Städtebau und Architektur». Dokumentation für Kongressisten der «Ersten Woche der internationalen Begegnungen». Dokumentation für Aussteller auf dem «Internationalen Studienforum».
Das Ziel ist, jede Initiative zu unterstützen, die zwischen den Autoren der Projekte, den neuen Arbeitsgemeinschaften, Technikern und Industriellen eine erweiterte Zusammenarbeit fördert.
Ein internationaler Ausschuß von unanfechtbaren Persönlichkeiten, bestehend aus 8 Architekten, 2 Ingenieuren, 2 Künstlern, 1 Arzt, 1 Soziologen, wird die in zweiter Stufe fortzuführenden Arbeiten auswählen. Dies gemäß der Bestimmung des «Großen internationalen Preises für Städtebau und Architektur» zur Erweiterung der Studienmöglichkeiten und nicht zur Billigung einer isolierten Forschung.

Neue Wettbewerbe

Internationaler Architektenwettbewerb

Die Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Bauten und Technik, schreibt in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien einen internationalen und öffentlichen Ideenwettbewerb für Architekten zur Gestaltung des Amtssitzes internationaler Organisationen (Internationale Atomenergie Organisation IAEO und Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung UNIDO) und eines internationalen Konferenzzentrums in Wien aus.

Teilnahmebedingungen

Alle Architekten, welche die Mitgliedschaft bei einer Architektenorganisation in ihrem Heimatland nachweisen können, sind teilnahmeberechtigt. Der Wettbewerb wird in Übereinstimmung mit den Regeln der «Union Internationale des Architectes» für internationale Wettbewerbe für Architektur und Städtebau in der Zeit vom 1. November 1968 bis 30. April 1969 durchgeführt.

Jury

Zur Beurteilung der eingereichten Projekte wird eine internationale Fachjury bestellt werden, welche sich wie folgt zusammensetzt:
Mitglieder: Josef Krzisch, Bundesministerium für Bauten und Technik, Österreich; Jiri Novotny, Architekt, Tschechoslowakei; Ferdinand Schuster, Architekt, Österreich; Anton Seda, Stadtbauamtsdirektion Wien, Österreich; Heikki Siren, Architekt, Finnland; Sir Basil Spence, Architekt, England; Pierre Vago, Architekt, Frankreich. Ersatzpreisrichter: Henry Th. Cadbury Brown, Architekt, England; Alberto Camenzind, Architekt, Schweiz; Ernst Heiß, Architekt, Stadt Wien, Österreich; Helmut Hentrich, Architekt, Deutschland; Czeslaw Kotela, Architekt, Volksrepublik Polen; Karl Raimund Lorenz, Architekt, Österreich; Wilhelm Schöbl, Architekt, Bundesministerium für Bauten und Technik, Österreich.

Umfang des Wettbewerbes

Der Umfang des Wettbewerbes umfaßt die städtebauliche Einfügung und Gestaltung einer Baumasse in der Größenordnung von etwa 700 009 m² umbauten Raumes.

Preise

Die Gesamthöhe der für prämiierte Projekte vorgesehenen Preise beläuft sich auf 2 300 000 Schilling und wird wie folgt verteilt: 1. Preis ö.S. 500 000, 2. Preis ö.S. 450 000, 3. Preis ö.S. 250 000, 4. Preis ö.S. 250 000; fünf Ankäufe zu je ö.S. 150 000, ö.S. 750 000.

Unterlagen

Die Wettbewerbsausschreibung wird ab November 1968 zum Versand bereit sein.
Für die Wettbewerbsunterlagen beträgt die Schutzgebühr ö.S. 2500 und